



OL

1/95



BAYERNS AKTUELLE

Inform

OL-ZEITSCHRIFT



Liebe Leser!

Ein spannendes Jahr liegt vor uns. Spannend v.a. deshalb, weil die WM im eigenen Land immer näher rückt und wir gespannt sind, was sie uns bringen wird. Eine Platzierung in der Weltspitze? Einen Impuls für den deutschen OL? Eine schwere Aufgabe für Organisatoren, Läufer, Trainer. Wir scheinen im Moment noch meilenweit davon entfernt. Wünschen wir den Verantwortlichen das Geschick, um die WM zu einem Erlebnis werden zu lassen, auf das die deutsche OL-Szene später erhobenen Hauptes zurückblicken kann. Einige Bayern im Organisationsteam können mit dazu beitragen. Allen viel Glück, Spaß und Erfolg und ein gutes Gelingen der WM!

Martin Schubert

Abo-Überweisung

Dieser Ausgabe liegt wieder ein Zahlschein-Beleg bei, mit der Bitte um baldige Überweisung des Jahresabos 1995. Das Abo beträgt 12 Mark. Es ist aber auch ein beliebig höheres Förderabo möglich.

Info-Snacks

- Der finnische Spitzenorientierer Mika Kuusma ist nach einem Autounfall nahe seinem Wohnort gestorben. Ein entgegenkommender Lastwagen geriet auf vereister Straße ins Schleudern und knallte auf Kuusmas Fahrzeug. Der 27-jährige, verheiratete Student gehörte seit 1989 zum finnischen Nationalkader, gewann mit der finnischen Staffel 1991 und 1993 jeweils WM-Bronze und war 1994 Dritter im Gesamtweltcup.
- Der 2-Tage-Ski-OL in Deggendorf wurde abgesagt. Allerdings nicht etwa mangels Schnee, sondern mangels Teilnehmern - und das trotz des guten Erfolgs im letzten Jahr. Wo blieb der Ski-OL-Nationalkader?
- Die Bundestagung OL hat sich selbst revidiert. Das System der Deutschen Mannschaftsmeisterschaft wird vorerst nicht geändert.
- Zusatz zur Terminliste 1995: 3-Tage-OL in Marienbad/Tschechien vom 29.4.-1.5. Ausschreibungen gibt es bei Horst Ziesmann.
- In der Bundesrangliste 1994 gewann Pavel Ditrych die H35, weitere Top-Platzierungen erzielten Tochter Lucie in D 15/16 (2.) und Georg Reischl in H60 (3.).
- Erscheinungstermine OLI 1995:
2/95: 1.7.; Redaktionsschluß 12.6.
3/95: 10.9.; Redaktionsschluß 26.8.
4/95: 30.10.; Redaktionsschluß 20.10.

Impressum

Herausgeber: BTV, Fachausschuß OL Bayern
Redaktion: Mitarbeiter Öffentlichkeitsarbeit, Martin Schubert, Auf der Harle 8a, 55294 Bodenheim, Tel: 06135/6568 (p) oder 06131/992354 (d)
Titelbild: Fritz Blumensaat

Rückblick 94 - Ausblick 95

Leitartikel von Ralph Meißner

Mit einem Blick auf das vergangene OL-Jahr möchte ich zugleich den Ausblick auf 1995 verbinden.

1. Organisation

1994 fand die FA-Wahl statt, wobei alle 12 Funktionen einschließlich der stv. Landesfachwarte Leistung und Breite nicht nur besetzt werden konnten, sondern ein fachlich kompetentes Team eine erfolgreiche Arbeit in guter Atmosphäre für die Zukunft erwarten läßt, worum uns praktisch alle Landesverbände beneiden.

2. Leistung

Obwohl Medaillen nicht alles sind, zeigt der statistische 4. Platz in der DM-Bundeswertung, daß Bayernz.Zt. einen respektablen Leistungsstand vorzuweisen hat. Auch der 4. Pl. beim JLVK (2. Pl. in der Staffwertung) bestätigt diese Einschätzung. Ergebnisse bei int. Mehrtage-OL's und der immer mehr an Interesse und Stellenwert gewinnende Vergleichskampf der ARGE-ALP-Länder beweisen, daß man sich auch international mit Spitzenplätzen behaupten kann.

3. Jugend/D-Kader

Ein Garant für den Erfolg blieb das harmonische Miteinander in der Mannschaft. Problem bleibt weiterhin die Talentsuche. An dieser Stelle möchte ich auch zum Ausdruck bringen, daß uns Betreuerteam der vom D-Kader im OL-inform als offener Brief ausgedrückte Dank uns sehr beeindruckt hat. Wir waren wirklich sehr überrascht und es ist auch für uns ein guter Motivationsschub. Ihr könnt nun auch Roland Vogl getrost dieses Vertrauen entgegenbringen, der genauso wie der D-Kader von Uffi und mir, sowie anderen Gönnern wie Fam. Huth weiterhin unterstützt wird.

4. Breite / Schule und Verein

Insbesondere ein Projekt verspricht für die Zukunft eine neue Chance. Georg Reischl konnte in einer breit angelegten Weiterbildungsmaßnahme für Realschullehrer (Multiplikatorenwirkung) eine neue Zielgruppe ansprechen. Die Resonanz war so ermutigend, daß dieser Weg weiter verfolgt werden soll.

Kinder-OL's werden bei Landesveranstaltungen gem. einem FA-Beschluß künftig ergänzt durch eine besonders leichte zusätzliche Strecke H/D -14 B, die den Übergang vom Kinder- zum Normal-OL erleichtern soll. Somit liegt es nun bei den Ausrichtern wirklich leichte Bahnen zu legen (an Waldrändern und Forststraßen vorzugsweise!) und an den Vereinen, den Nachwuchs an den Start zu bringen. Auf das Ergebnis kann man gespannt sein.

5. Wettkampfwesen

Nach 26 Veranstaltungen in 1994 folgen nun 30 + 9 offene Trainings-OL's; ein guter Trend auch zu mehr regionalen Läufen. Nach einjähriger Pause wird Bayern auch wieder auf der nationalen (BRL/DMM in Grünwald) und int. Bühne (3-Tage Deggendorf) in Erscheinung treten.

6. Kartenwesen

Zwei neue Karten wurden 1994 erstellt; weitere sind für 1995 angekündigt. Bereits genutzte Karten anspruchsvoller Geländetypen sichern zudem den Wettkampfbetrieb. Karten wie beim BRL in Kassel (1989) oder ARGE-ALP Tessin (87/88) werden in Bayern nicht einmal bei Bayerncupläufen angeboten. Außerdem verdanken wir Wolfgang Arneth ein lückenloses Kartenverzeichnis. Des weiteren wurde ein Lehrgang für die Herstellung von SW-Karten durchgeführt, dem ein weiterer Kartenzeichnerlehrgang folgen soll.

7. Lehrwesen

Es wurde der 3. C-Trainer-Lehrgang (vormals F-ÜL) mit 15 Teilnehmern abgeschlossen, sodaß inzwischen ca. 50 Sportler in Bayern diese Lizenz erwarben; hierzu ein besonderer Dank an Uli Flurschütz.

8. Öffentlichkeitsarbeit

Das Erscheinen einer OL-Zeitschrift sowie zahlreicher Artikel im Verbandsorgan blieb unverändert. Dagegen muß man einmal die Öffentlichkeitsarbeit auf Bundesebene als sehr amateurhaft bezeichnen, sodaß auch die Voraussetzungen für eine noch erfolgreichere Arbeit auf Landesebene fehlen. Auch die WM als große Chance scheint kläglich vergeben zu werden. Bei allem Respekt vor J. Gerhardt's Arbeit für das OLI und der Bedeutung dieses Blattes für den Wettkämpfer, ändert das nichts an der Isolierung der Sportart nach außen. Die große Gelegenheit mit der Läuferzeitschrift 'CONDITION' endlich am Kiosk zu erscheinen, wird gerade von den meisten OL'ern kläglich vertan. Mit nur ca. 50 Abonnenten (von ca. 900 OL-Nachrichten-Lesern) wird sich Martin Schubert zunehmend schwertun den OL weiterhin auf mehreren Seiten zu präsentieren und damit den Bekanntheitsgrad deutlich zu erhöhen bzw. die Sportart einer neuen Zielgruppe näherzubringen.

9. Forst und Umwelt

Mit Willi Nirschl ging ein OL'er in "Pension", der sich enorme Verdienste um den Bayerischen, aber auch Deutschen OL erwarb. Ihm ist es zu verdanken, daß uns in Bayern Probleme in der Thematik Umwelt und Forst nur in geringem Ausmaß bekannt sind. (siehe auch Sonderartikel)

Abschließend wünsche ich allen OL'ern weiterhin Erfolg und schöne Stunden beim OL für die neue Saison.



Jahresbericht Umwelt und Forst 1994

Eine Bilanz des scheidenden Umweltbeauftragten Willi Nirschl

In den zurückliegenden Jahren waren die bayerischen OL-Veranstalter verpflichtet, jeden Orientierungslauf anhand einer Checkliste vom Waldbesitzer oder der zuständigen Forstdienststelle daraufhin begutachten zu lassen, ob und ggf. in welcher Weise dabei die Lebensgemeinschaft Wald nachhaltig beeinträchtigt worden sei. Manch überzogene Vorurteile gegenüber dem OL wurden damit ausgeräumt, aber auch die OL-Veranstalter veranlaßt, frühzeitig mit Waldbesitzern und Forstbehörden persönlichen Kontakt aufzunehmen und sich abzustimmen. Diese Kontakte führten mancherorts zu waldbezogenen Aktivitäten der Oler wie Waldsäuberungen, Pflanzaktionen, Tag des Baumes u.ä. Dies wiederum ergab die Voraussetzung dafür, daß maßgebliche Persönlichkeiten der bayerischen Staatsforstverwaltung - Forstamtsleiter, -präsidenten, mehrfach sogar der für Forsten zuständige Bayerische Staatsminister - als Schirmherren gewonnen werden konnten.

Bedingt durch die eingehendere Kenntnis vom Ablauf eines OLs gab das Bayerische Staatsministerium den Forstämtern den Hinweis, daß es dabei keiner besonderen Waldbrandversicherung bedürfe. Die staatlichen Forstämter erhalten außerdem alljährlich für die zum Tag des Baumes zu organisierenden Veranstaltungen einen Hinweis zur Durchführung von "Waldorientierungswanderungen". So haben z.B. im Juni 1994 die Forstämter München und Fürstenfeldbruck unter Mitwirkung von Willi Nirschl für 180 Schulkinder aus Grünwald und 350 Schulkinder aus Fürstenfeldbruck Waldorientierungswanderungen ausgerichtet (siehe unten).

Zwar versuchen in jüngster Zeit da und dort Naturschutzbehörden gegen den OL Genehmigungsvorbehalte durchzusetzen. Ihnen steht aber nach derzeitiger Rechtslage in Bayern nur für Bereiche, in denen Natur- oder Landschaftsschutzgebiete tangiert werden, eine Kompetenz zu.

Ab Juli 1994 hat nun Karin Lange die Aufgabe als Beauftragte für Umwelt und Forst übernommen. Allen, die mich in den Jahren meiner Tätigkeit im Bemühen um Wald und Orientierungslauf unterstützt haben, vor allem dem Landesfachausschuß und seinem Vorsitzenden, danke ich herzlich für dieses erfreuliche Miteinander. Meiner Nachfolgerin Karin Lange wünsche ich viel Erfolg für ihr Wirken für den OL und zum Wohle von Wald und Umwelt!

Willi Nirschl

Waldorientierungswanderungen

Nach Bucheckern, Eichen, Birken wurde gefragt; Kiefernadeln bleiben zwei bis drei Jahre am Zweig - nur einige Beispiele aus dem Frage- und Antwortkatalog, der sich den Grünwalder Klassen 4-6 stellte. 2,5 km waren die Kinder unterwegs. Danach hatten sie nicht nur den Tag des Baumes im wahrsten Sinne des Wortes ordentlich "begangen", sie wußten auch, daß die Römer vor mehr als 1800 Jahren die "Römerschanze" angelegt hatten - zur Sicherung des Übergangs ihrer Straße von Augsburg nach Salzburg über die Isar. Nach der zweiten Veranstaltung in Fürstenfeldbruck waren ausnahmslos alle Beteiligten - Schüler, Lehrer, Förster - darum bemüht, die Veranstaltung 1995 unbedingt zu wiederholen.

Neues vom Fachausschuß

Die wichtigsten Ergebnisse der Tagung vom 25.3.95 in Ellwangen
von Matthias Söllner

- **Ralph Meißner** wurde am Verbandstag für 15jährige Landesfachwart-tätigkeit geehrt
- **Bundestagung OL:** Die Finanzlage des Technischen Komitees und die Öffentlichkeitsarbeit sind schlecht. Die Vorbereitung der Weltmeisterschaft verläuft ziemlich chaotisch. Christian Ufholz gab die Delegationsleitung für die Junioren-WM zurück.
- **Deutsches Turnfest 1998 in München:** Es wird eine Projektgruppe gegründet, der sechs Personen angehören sollen, je drei vom Fachausschuß (Christian Ufholz, Karin Lange, Roland Vogl) und vom TSV Grünwald (Thomas Döhler + zwei noch zu benennende Personen). Die Projektgruppe wird mit dem OK Turnfest Kontakt aufnehmen und bis Ende September 1995 verschiedene Gelände im Raum München bezüglich der Kriterien o-technische Eignung, Waldbenutzungsrecht und Erreichbarkeit mit öffentlichen Verkehrsmitteln des MVV prüfen. Der Fachausschuß berät und entscheidet über die Vorschläge der Projektgruppe, anschließend soll Kontakt mit dem TK OL aufgenommen werden.
- Die **Technischen Delegierten** der diesjährigen Bayerncupläufe und Meisterschaften:

1. BC: Gerhard Weid	2. BC: Roland Vogl
5. BC: Michael Schiffmann	6. BC: Michael Voit
BMM : Walter Janda	BEM : Michael Schiffmann

 Für den 3.+4. BC sowie für die BStM muß noch einmal Rücksprache gehalten werden.
- Ein **Veranstalterbonus** für 1995 wurde genehmigt für Roland Vogl, Karin Lange, Manfred Scholz, Christian Ufholz, Ralph Meißner, Günter Voit, Marga Voit.
- Die Verteilung der überarbeiteten **Wettkampfbestimmungen** erfolgt beim BC in Ingolstadt.
- **Material:** Günter Ott wird eine neue Liste über das Inventar des FA erstellen. Der FA schafft eine neue Zieluhr an, die gegen eine Gebühr ausgeliehen werden kann. Anforderung der Uhr bei Günter Ott.
- Für die Erstellung einer neuen **OL-Broschüre** werden alle bayerischen Oler gebeten, vorhandenes, brauchbares Material, auch aus dem Ausland, an Horst Ziesmann weiterzuleiten.
- **Schule:** Georg Reischl hat Realschullehrer mit Terminlisten versorgt. Er schlägt vor, eine Sportarbeitsgemeinschaft zwischen Schule und Verein zu gründen.
- In der **Sportschule** Oberhaching soll, nach dem Vorbild der Schullandheime, ein festes Postennetz installiert werden.
- Beim BC-OL in Creidlitz hat es Probleme mit **Jagdpächtern** gegeben. Im nächsten OL-Inform wird es eine Aufarbeitung darüber geben.

Letzte Meldung

Die Gaumeisterschaften Fichtelgebirge-Nordoberfranken wurden um eine Woche verschoben und finden jetzt am 23.7.95 statt.



Bahnlängen / Siegerzeiten ??

Eine etwas differenziertere Analyse von Stephan Krämer zur Kritik von Michael Rödel

Manchen gestandenen bayerischen Oler, der schon länger OLs organisiert, als Michael alt ist, und heute noch dabei ist, (ich gehöre auch dazu), mag allein Michaels etwas flapsige Ausdrucksweise stören. Sie ist bei diesem Thema sicher nicht angebracht. Einige Formulierungen von ihm (v.a. die, daß die Ausrichter wohl nicht die einschlägigen Wettkampfbestimmungen kennen würden) möchte ich unter der Kategorie „jugendlicher Übermut“ einordnen.

Die von Michael für sein Urteil hergenommenen Zahlen können jedoch noch nicht einmal statistischen Wert für sich beanspruchen, geschweige denn sind sie aussagekräftig. Es werden vier von ihm als regulär eingestufte Bayerncup-Läufe hergenommen. Mit welcher Begründung? Alle anderen sind dann wohl irregulär gewesen? Und die wichtigsten bayerischen Wettkämpfe (BEM, BSM, BMM) zählen hier wohl gar nicht? Wenn man alle landesweiten Veranstaltungen berücksichtigt, so komme ich auf 10 Wettkämpfe. Hierbei sind die Etappen des 2-Tage-OL Osterhofen/Deggendorf einzeln gezählt. Das ist eine Ausgangsbasis, von der man sagen kann, sie wäre aussagekräftig. Es geht hier nicht um die Wertigkeit im Bayerncup, sondern um die Beurteilung der Leistung der Bahnleger. Auch für Kurzstrecken-, Staffel- oder Mannschaftswettbewerbe gibt es Vorgaben, die einzuhalten sind. Ohne jetzt Michaels Tabelle dahingehend zu erweitern, möchte ich, nur basierend auf dem, was ich persönlich mitbekommen habe, behaupten, daß seine rein mathematische Bilanz dann entschieden freundlicher aussehen würde.

Zur Beurteilung, wie gut die Vorgaben getroffen wurden, reicht eine mathematische Betrachtung nicht aus. Betrachtet man z.B. die D14, so stellt man fest, daß mit fortschreitender Saison die Vorgaben immer besser getroffen wurden, obwohl die Streckenlängen und die Bahnschwierigkeit gleich geblieben sind. Man könnte daraus ableiten, daß sich die Mädchen mit den (anfangs zu hohen) Anforderungen während der Saison gesteigert haben. In allen Nachwuchskategorien ist die Trefferquote sehr stark vom Teilnehmerfeld abhängig, weil wir hier in Bayern eine sehr geringe Leistungsdichte und zudem große individuelle Schwankungen haben. Unabhängig vom aktuellen Leistungsvermögen muß ein gewisses Mindestniveau immer gewahrt sein, um Leistungsanreize zu schaffen. Siehe dazu auch den Beschluß des LFA bzgl. D/H14B.

Entschieden einfacher ist es in den Herrenklassen ab 15 und der D19. Hier haben wir eine breitere Spitze, die auch konstante (d.h., berechenbare) Leistungen zeigt. Jeder Bahnleger, der selber regelmäßig startet, die Ergebnisse studiert, und dabei seinen persönlichen Eindruck vom jeweiligen Gelände mit einfließen läßt, wird hier keine Probleme haben. Das sieht man auch in Michaels Tabelle. Natürlich gehört auch langjährige OL-Erfahrung am besten im Elitebereich dazu. Von Vorteil ist sicher auch eine Analyse von anderen Bahnen als der eigenen bei den besuchten Wettkämpfen.

Was bleibt, ist das Problem (?) D35/D45. Obwohl hier auch konstante Leistungen vorliegen, liegen die Siegerzeiten schon seit Jahren (zu?) hoch. Nach meiner persönlichen Einschätzung gibt es hier eine Diskrepanz zwischen den läuferischen Möglichkeiten und den orientierungstechnischen Fähigkeiten (und Erwartungen). D.h., um eine adäquate Bahn zu schaffen, müßte sie einerseits so kurz wie möglich sein, andererseits orientierungstechnisch in etwa der D19 entsprechen!

Das sind zwei Anforderungen, die sich widersprechen. Meiner Meinung nach könnte das Dilemma ganz einfach gelöst werden, indem die Siegerzeiten etwas heraufgesetzt werden. Trotz Siegerzeiten von 150% und mehr (bezogen auf die Richtzeit, d.h., 45 statt 30 Minuten) in D45 hört man aus dieser Kategorie meist nur positive Stimmen zur Bahn! Ich habe den Eindruck, daß hier schon eine Strecke von 3 - 4km Luftlinie (mit möglichst wenig Steigung) gewünscht wird. Nur ist dann halt eine Siegerzeit von 30 min utopisch! Das wäre mal eine Umfrage unter den betroffenen Läuferinnen wert.

Darüberhinaus sehe ich auch einen Handlungsbedarf in der H15-18. Ich bin der Meinung, daß hier die Bahnen (und Zeitvorgabe) zu kurz sind. Unser Landestrainer Roland Vogl stellt ein Leistungstief in dieser Kategorie fest. Ich meine, die zu kurzen Bahnen in Bayern sind eine der Ursachen. Meine eigene Jugendzeit lag noch 10 Jahre vor Roland, und ich möchte hier seine Aussage noch ergänzen. Damals war es undenkbar, daß die D19 eine längere Strecke hatte als die H15-18. Meist hatten wir dieselbe Bahn wie die H35, und dieser Vergleich war immer eine zusätzliche Motivation. Aus der damaligen Zeit sind heute noch drei aktiv (jetzt in H35). Wo sind die Jungbayern, die sich mit uns messen wollen?

Ich meine, wir haben in Bayern keine grundsätzlichen Schwierigkeiten mit den Bahnlängen. Ich selber habe 1994 erstmals seit mehreren Jahren die gesamte bayerische OL-Saison durchgezogen. Ich stelle fest, daß das O-technische Niveau (Karte, Bahnlegung) gerade 1994 um Einiges höher war, als bei den meisten Bundesranglistenläufen und deutschen Meisterschaften. Was die Bahnlängen betrifft, so werden auf Bundesebene sehr viel mehr (unverständliche) Fehler gemacht, obwohl das dort aufgrund der breiteren Spitze und der Ranglisten-Punktzahlen eigentlich einfacher ist.

Bei unseren bayerischen Bahnlegern sehe ich eher noch große Verbesserungsmöglichkeiten, was die Bahnanlage als solche betrifft (u.a. Postenstandorte, faire Teilstrecken, überflüssige Posten, Schwierigkeitsgrad, Geländeausnutzung, etc.). Manchmal hat man den Eindruck, daß Bahnen lieber zu einfach gemacht werden, aus welchem Grund auch immer.

Es gibt im Bereich des BTV mindestens 3 Vereine, die über einen reichen Erfahrungsschatz bei der Organisation von überregionalen OLs verfügen. Es liegt am LFA, durch geeignete Maßnahmen diese Erfahrungen auch den Vereinen zugute kommen zu lassen, die sich bis dato trotz hervorragender Karten „nur“ an landesweite OLs heranwagen, oder dies erst vorhaben. Vielleicht bekommen dann auch mehr Vereine das Selbstvertrauen dazu, mal eine bundesweite Veranstaltung zu organisieren!

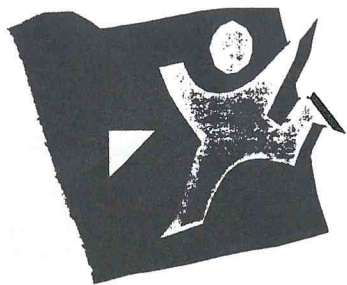
Wollen wir den Kurz-OL ?

von Thomas Döhler

Die Winterpause ist fast vorbei und immer noch habe ich zuviel Weihnachtsspeck auf den Rippen. Erst fünf von zwanzig zusätzlich gewonnen Kilo sind runter. Was bedeutet das?

Ich hoffe darauf, daß die H19E-Bahnen endlich wieder die Länge erreichen, welche der Zusatz E verspricht. Ich bin zwar auch nicht der Schnellste und meistens am Ende zu finden, aber der Meinung, daß derjenige, welcher sich in E meldet, immer noch wissen muß, auf was er sich einläßt. Es heißt nun einmal E, und daß Pavel, Manfred, Uwe u.v.a.m. schneller sind, stört mich nicht. Vielmehr sehe ich ein Problem darin, daß die Bahnen viel zu kurz sind. Bei der Bayerischen Meisterschaft sind mir die 8,6km und 240Hm wie ein schlechter Witz vorgekommen. Diese Bahnlängen reichen ja noch nicht einmal aus, um für die 21A in der BRL zu trainieren. Geschweige denn für Spitzenläufer für die 21E-Strecken.

Richtig, der OL braucht die Breite und lebt gerade von seiner Familienfreundlichkeit. Aber andererseits rühmen sich doch auch die Funktionäre, wenn wieder jemand aus Bayern in Deutschland einen Spitzenplatz belegt. Und um so öfter dies geschieht, umso größer ist das Honigkuchengrinsen. Also schafft für diese Leute endlich die entsprechenden Möglichkeiten. Und auch den Jugendklassen tut eine Aufwertung in Richtung BRL sicher sehr gut. Denn ich sage mir immer, zwei Stunden unterwegs heißt: viel Wald, Bewegung und der Stundenlohn des Bahnlegers gesenkt. So bekommt er nur 6 Mark pro Stunde von mir. Und das ist doch für einen OL echt okay.



WM 95 - das Neueste aus Lippe

35 Nationen, 310 Aktive, 100 Betreuer - das ist das bisherige Rekordmeldeergebnis zur WM in Deutschland. Dabei fehlen noch Rumänien, Weißrussland und Niederlande, die alle schon mal bei einer WM waren. Erstmals dabei sind Portugal und China. Beim ersten WM-Trainingslager im vergangenen Herbst konnten sich die Teilnehmer auf die Geländebedingungen im Lipperland einstellen. Mit einem Kurzstreckenlauf im Kurpark von Bad Salzungen wurde der OL damals der Öffentlichkeit vorgestellt. Dabei triumphierten auf den ersten drei Plätzen die Schweizerinnen, deren Trainer hinterher meinte: "Das lippische Gelände stellt genügend Ansprüche. Der stetige Wechsel zwischen schnellen und langsamen Passagen und die Unterschiede im Bewuchs sind Dinge, die wir trainieren müssen. In diesem Gelände können Viele ein Wort mitreden. Das verspricht eine spannende WM." Als Manko bemängelten die Nationalteams, daß keine der Trainingskarten vom WM-Kartenzeichner aufgenommen war.

Bahnlegung:

Klassik: Horst Gehrman, Jg. 66, B-Kadermitglied, Teilnahme an Weltcupläufen und Studenten-WM
Kurzstrecke: Thorsten Lenz, Jg 61, mehrfacher Deutscher Meister, mehrere Teilnahmen an WM und Studenten-WM
Staffel: Uwe Dresel, Jg 57, ehemals B-Kader, Teilnahme an Studenten-WM, mehrjährige Trainertätigkeit im C- und C/D-Kader

Vorläufige Bahnlängen:

Vorlauf Klassik:	Damen	6,5 km, 240 Hm, 45 min
	Herren	9,5 km, 340 Hm, 55 min
Finale Klassik:	Damen	10,1 km, 380 Hm, 70 min
	Herren	16,5 km, 650 Hm, 90 min
Vorlauf Kurzstrecke:	Damen	4,2 km, 130 Hm, 25 min
	Herren	5,2 km, 160 Hm, 25 min
Finale Kurzstrecke:	Damen	4,0 km, 140 Hm, 25 min
	Herren	5,0 km, 170 Hm, 25 min
Staffel:	Damen 2x	5,0 km, 200 Hm, 35 min
	2x	6,5 km, 250 Hm, 45 min
	Herren 2x	7,5 km, 300 Hm, 45 min
	2x	10,5 km, 350 Hm, 60 min

Neue WM-Regeln:

Zum Klassiklauf kann jeder Verband bis zu vier Damen und vier Herren für je zwei parallele Vorläufe melden. Die je 30 Besten der Vorläufe erreichen das Finale am nächsten Tag. Es gibt kein B-Finale. Zur Kurzstrecke kann jedes Land bis zu vier Damen und vier Herren für je vier parallele Vorläufe melden. Die je 15 Besten der Vorläufe erreichen das Finale am gleichen Tag. Ein B-Finale wird nicht mehr durchgeführt. In der Staffel können die Strecken unterschiedlich lang sein. Bestzeiten: Damen 30-50 min (Gesamt: 160 min), Herren 45-65 min (Gesamt: 220 min).

Elektronisches Stempelsystem:

Als Posten-Kontrollsystem wird ein neues elektronisches Stempelsystem eingesetzt (siehe Bericht S. 13). Mit einer Funkübertragung der Daten läßt sich der aktuelle Zwischenstand im Ziel verfolgen. Die Posten werden in gewohnter Weise unter Tarnung bewacht und Zwischenzeiten zusätzlich per Hand notiert.

Zuschauerläufe:

Sa. 12.8.-14.8.: 3-Tage-Lauf auf Trainingskarten der WM,
Ausrichter: Hansa Simmerath
Do. 17.8.: Zuschauerlauf auf der Karte der Klassikstrecke,
Ausrichter: OLV Uslar + Wissenschaft Quedlinburg
Sa. 19.8.: Zuschauerlauf auf der Karte der Kurzstrecke,
Ausrichter: OSC Kassel

Ausschreibungen gibt es bei: OK OL-WM Lippe
Kreishaus Detmold
Felix-Fechenbach-Str. 5
32756 Detmold
Fax: 05231/622153

2. Isaria-Maskenlauf in Grünwald

von Rio und vom Knöd

Wer kennt schon den alten Namen von Grünwald und weiß, welcher Abstammung der Name der Isar ist? Aber wer genug Grips hatte für die richtigen Antworten, war gut dran, denn dann gab es keinen Zeitaufschlag beim OL am Faschingswochenende in Grünwald. Für die knapp 20 Starter hatte Hans-Georg diesmal als Auflage eine Maske oder ein gutgeschminktes Gesicht gemacht. Und so waren unter anderem eine männliche Hexe, eine OLerin mit Boxeraugen und Gert & Heike mit ihren selbstgebastelten Gipsmasken am Start. Die nahmen sie dann aber doch nicht mit ins Gelände, da sie diese nach dem Dauerregen wahrscheinlich nicht mehr vom Gesicht bekommen hätten. Die Herren durften 10 km Luftlinie laufen und die Damen so ca. fünf. Wobei wirklich die Luftlinie betont werden muß, denn um nicht durch die Isar schwimmen zu müssen, waren erhebliche Umwege in Kauf zu nehmen. Manche Brücke war weiter weg als es einem lieb war, und bei schönem Wetter hätte sich sicher der Einsatz einer Badehose gelohnt...

Den Isarhang zwei- bis dreimal hoch und runter, durch Schlamm gewatet und am Ende eine Menge Geschichtsunterricht bekommen. Wer hätte schon vermutet, daß Grünwald mal Derbolting hieß und der Name Isar keltischer Abstammung ist. Obwohl Mikko und Heike mehrere Antworten falsch hatten, gewannen sie trotzdem (wenn man tieffliegt ist das kein Wunder) und bekamen vom Bäcker Hans-Georg einen schönen Kuchen. Sally und Maik je noch einen für die schönste Maske. Nur unser dicker Thomas bekam nichts ab - und alle hatten viel Spaß dabei.

Skifreizeit in Schwoich

von Matthias Söllner

Nach dreijähriger Pause fand sie heuer endlich wieder statt, die Skifreizeit der bayerischen Oler. Da 1991 der Mietvertrag für das Turnerhaus in Niederau ausgelaufen war, gab es in den vergangenen Jahren keine Möglichkeit für uns, eine Skifreizeit durchzuführen. Seit 1994 aber steht in Schwoich ein neues Haus zur Verfügung. So hatten wir im Oktober die Idee, die Skifreizeit neu aufleben zu lassen. Gesagt, getan. Am 17. März war es dann soweit. 36 bayerische Oler belagerten die Unterkunft. Nach dem Eintreffen ging es erst einmal darum die 36 Leute in 32 Betten zu verstauen. Dies führte dann dazu, daß ein Kulmbacher Nicht-Oler sein Zelt im Flur des 1. Stocks aufstellte. Den Abend verbrachten wir im Aufenthaltsraum bei Spielen. Es gab ja auch viel zu erzählen, da es das erste Treffen nach der Winterpause war. Am Samstag standen wir schon früh auf, um möglichst bald auf der Piste zu sein. Die Langläufer übernahmen nach dem Frühstück das Aufräumen und Abspülen, während die Alpinfahrer von Söll aus ins Skigebiet Wilder Kaiser-Brixental fuhren. Es war ausreichend Schnee vorhanden, nur das Wetter spielte zu Beginn nicht so recht mit. Am Vormittag regnete es, nur in den höheren Lagen fiel Schnee. Aufgeteilt in einige Gruppen verbrachten wir den ganzen Tag auf der Piste. Die Langläufer fuhren etwas später los und verbrachten den Tag in Niederau. Ein trainingsbesessener Kaderläufer joggte, anstatt Ski zu laufen, eine Strecke von 28 km. Nachdem (fast) alle geduscht hatten, wurde Abendessen gekocht. Es gab Nudeln mit verschiedenen Soßen und Würstchen. Danach waren diesmal die Abfahrer an der Reihe, die Tische abzuräumen und das Geschirr zu spülen.

Anschließend saßen wir wieder gemütlich beisammen. Um 22.30 h kamen 3 Kaderläufer auf die Idee, noch eine 40-minütige Trainingseinheit hinter sich zu bringen. Sie liefen bis nach Bad Häring, dem nächsten größeren Ort, und zurück. Den Sonntag verbrachten wir wieder auf der Piste. Dabei versuchten sich einige der Kaderläufer zum ersten Mal auf einem Snowboard, was bei den übrigen Olern ganz schön für Stimmung sorgte. Nach dem Skifahren mußte das Haus aufgeräumt werden. Die Langläufer waren gegen Mittag zurückgekommen und hatten schon einen Teil der Putzarbeit erledigt. Nach getaner Arbeit fuhren wir dann ziemlich müde wieder Richtung Heimat. Ein erlebnisreiches Wochenende ging viel zu schnell zu Ende. Abschließend möchte ich mich noch bei allen bedanken, die dazu beigetragen haben, daß alles so gut geklappt hat. Da eigentlich alle dafür waren, wieder eine Skifreizeit zu veranstalten, werden wir uns nächstes Jahr wieder in Schwoich treffen. Der Termin wird voraussichtlich der 23.-25.2.1996 sein. Ich hoffe, daß wir auch dann wieder ein volles Turnerhaus haben und freue mich schon auf ein Neuaufgabe 1996.

Neues OL-Zeitalter

Die elektronische Kontrollkarte revolutioniert den OL
MS

Das Locher gehört der Vergangenheit an. Der Elektronikchip aus Kunststoff, der mit einem Elastikband am Finger fixiert werden kann, wird früher oder später die Kontrollkarte ablösen. An der sogenannten Starteinheit unmittelbar vor dem Zeitstart werden die auf dem Chip befindlichen alten Wettkampfdaten gelöscht und der Chip neu aktiviert. An den Posten wird die E-Card in eine Muschel geführt, welche die aktuellen Daten auf die E-Card überträgt. Letzte Station ist die Leseinheit im Ziel. Sie entnimmt dem Chip die Laufdaten und nur Sekunden später entsteigt dem Drucker ein Ergebnisstreifen mit sämtlichen Zwischenzeiten. Die Vorteile liegen auf der Hand, genauer: in der Personal- und Zeitersparnis. Kein schwerbewaffneter Helfer mehr, der im Ziel mit einer Schere die Kontrollkarte aus der Schutzfolie befreit; keine bemannten Posten mehr, um die Anlaufreihenfolge zu kontrollieren; keine Kontrolleure mehr, die in mühseliger Kleinarbeit jede einzelne Lochung vergleichen müssen; fehlende oder falsch angelaufene Posten werden sofort erkannt. Hinzu kommt eine Zeitersparnis beim Stempeln und die handliche Größe des Chips.

Ungelöst ist allerdings noch das Problem der Rückmeldung für den Läufer. Die Angst, wegen einer technischen Panne aus der Wertung genommen zu werden, ist groß. Nicht bewährt haben sich eine aufleuchtende Kontrolllampe (bei ungünstigen Lichtverhältnissen nicht zu erkennen) und ein akustisches Signal (unfair, könnte den Postenstandort verraten). Einzig ein Display, auf dem die Bestätigung eingeblendet wird, scheint erfolgversprechend. Diese Variante ist allerdings sehr teuer. In den hohen Kosten liegt ohnehin der größte Bremsfaktor. Das "Regnly Track Recording System", wie es vom norwegischen Hersteller Regnly genannt wird, kostet inklusive 25 E-Cards, 15 Kontrollmuskeln, der Starteinheit, der Leseinheit und dem dazugehörigen PC-Programm (Englisch!) 1975 US-Dollar. Das ist zwar immer noch recht preiswert, allerdings ist es mit 15 Kontrollmuskeln nicht getan, hat man doch schon bei einem mittelgroßen Lauf mindestens 40 Posten im Wald stehen.

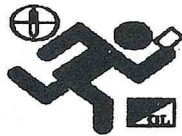
Dennoch ist Projektleiter Per Svendsen von der Firma Regnly überzeugt: "Wenn die OL-Szene unser System akzeptiert, wird die elektronische Postenquittung das System der Zukunft sein." Die Chancen stehen gut. Alle zehn wettkampfmäßigen Versuche während der letzten Saison in Norwegen verliefen reibungslos, unter anderem ein Mehrtage-OL in Vikersund mit 1250 Teilnehmern. Und auch außerhalb des Landes ist der Verkauf bereits angelaufen. Nach Finnland ist eine dreistellige Zahl verkauft worden, die Vereine in Schweden haben mit der Umrüstung begonnen, und an der WM im August in Deutschland wird das System erstmals auf höchster Ebene eingesetzt.



Mit dem Chip wäre das nicht passiert

Alois Laumer

Wenn der Kompaß irrt



Für den geübten Orientierungsläufer ist der Kompaß nur ein nützliches Hilfsmittel, wenn auch manchmal von entscheidender Bedeutung. Hauptsächlich wird man sich anhand der Karte orientieren. Bei unseren wegereichen Geländen reicht das oftmals allein aus. Der Kompaß dient mehr der Kontrolle, um nicht etwa in die entgegengesetzte Richtung vom Posten wegzulaufen. Trotzdem gibt es mitunter längere Teilstrecken in gut belaubten Geländen, die man am schnellsten und sichersten nach der Kompaßrichtung durchquert. Kommt man dabei nicht am angestrebten Punkt an, schiebt man gern die Schuld auf den Kompaß. Der muß falsch angezeigt haben! Daß dies nicht nur eine faule Ausrede ist, sondern tatsächlich zutreffen kann, soll im folgenden erläutert werden.

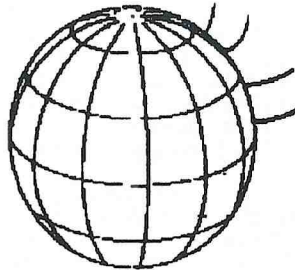
Mißweisung

Da ist zunächst die erstaunliche Tatsache, daß die Kompaßnadel nicht genau zum geographischen Nordpol, der sämtlichen Landkarten zugrunde liegt, zeigt, sondern zum magnetischen Nordpol. Und dieser liegt ganz woanders. Seine Lage ist nicht konstant. Zur Zeit liegt er in der kanadischen Arktis, gut tausend Kilometer vom "Landkarten-Nordpol" entfernt. Diese Differenz bezeichnet man als Mißweisung, Deklination oder Variation. Je nach Standort kann sie zwischen Null und 180 Grad betragen. In Mitteleuropa ist die Mißweisung praktischen Null, in Skandinavien liegt sie bei 4 - 10 Grad. In Kalifornien beträgt sie 15 - 20 Grad. Doch selbst bei einem OL im Yosemite Park macht sich der Fehler bei einigen hundert Metern, der typischen OL-Strecke, nicht bemerkbar. Bei der Kartenaufnahme wird in solchen Extremfällen die Variation berücksichtigt. Kurzum, beim OL spielt diese Fehlerquelle praktisch keine Rolle. Viel gravierender sind andere Fehler.

Neigungsfehler

Ein Kompaß zeigt nur genau an, wenn er horizontal gehalten wird. Bei jeder Neigung der Kompaßachse ändert sich die Anzeige in ihrem

Wert erheblich. Wir wissen, die Kompaßnadel richtet sich nach den magnetischen Feldlinien aus. Diese verlaufen aber nicht parallel zur Erdoberfläche, sondern treten schräg aus ihr aus. Die Nadel kippt dann in diese Schräge hinein und verfälscht die Anzeige.



Die Magnetfeldlinien verlaufen nicht parallel zu den geographischen Koordinatenlinien. Je nach Standort treten sie in bestimmtem Winkel aus. Eine schräge Kompaßnadel richtet sich danach aus.

Übrigens mißt der "Magnetkompaß" der Vögel die Winkel der Magnetfeldlinien. Je nördlicher die Position, desto steiler der Winkel. Daraus kann man die Nord-Süd-Richtung ermitteln. Dieser Inklinationkompaß ist nicht mit dem unseren gleichzusetzen.

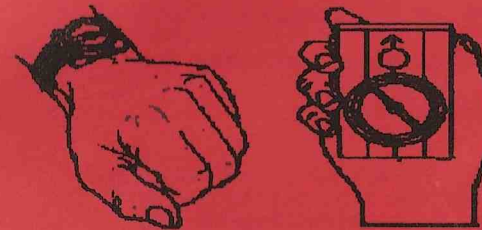
Fliehkraftfehler

Schwingen wir mit der kompaßhaltenden Hand beim Laufen, so übt die Fliehkraft ein Drehmoment auf die Nadel aus, das sie aus der magnetischen Nordrichtung herausdreht. Für uns ohne Belang, denn wer kann in so einer Bewegung überhaupt etwas ablesen?

Dämpfungsfehler

Bewegungen und rasche Richtungsänderungen bringen die von der sehr schwachen magnetischen Kraft ausgerichtete Eisennadel ständig aus ihrer Richtung. Um einen konstanten Wert ablesen zu können, ist die Anzeige gedämpft. Dies geschieht, indem man die Kompaßrose in einer Flüssigkeit lagert. Hierbei muß man zwischen Dämpfung und rascher Einstellung einen Kompromiß eingehen. Ist die Flüssigkeit zäh, ist die Dämpfung zwar hervorragend, eine genaue Einstellung dauert jedoch sehr lange. Mit zu geringer

Dämpfung zittert die Nadel bei der kleinsten Bewegung.



Der Kompaß am Handgelenk geht zwar nicht so leicht verloren, eine genaue Füllung oder gar das Einordnen einer Karte ist damit schlecht möglich. Für eine genaue Anzeige muß der Kompaß waagrecht und ruhig in der Hand liegen.



Des Guten soviel. So lange und unentbehrlich darf die Kompaßpeilung beim Wettkampf natürlich nicht dauern. Routiniers machen das aus vollem Lauf.

Wer die Kompaßrichtung während des Laufens ablesen möchte, muß seine Hand einige Sekunden ruhig halten können. Ein rascher Blick aus der Bewegung heraus, ergibt zwangsläufig einen falschen Wert, im schlimmsten Fall 180 Grad. Deshalb soll schon beim Training das sichere Ablesen der Anzeige während des Laufens geübt werden.

Deviation

Eine Binsenweisheit: Magnete beeinflussen sich gegenseitig. Es hat also keinen Sinn gleich zwei Kompaße mitzunehmen. Aber auch Metalle (Eisen) beeinflussen die Magnetnadel, lenken sie aus der Nord-Süd-Richtung ab. Uhren mit Metallgehäuse und/oder Metallbändern und Kompaße vertragen sich überhaupt nicht. Wer die Uhr links trägt, sollte den Kompaß rechts halten. Damit wird dieser nicht unerhebliche Anzeige-fehler (= Deviation) zwischen magnetischer Nordrichtung und vom Kompaß angezeigter Nordrichtung (Kompaß-nord) vermieden. Auch die Kompaßpeilung neben einem Metallzaun, einem Strommasten und dgl. führt zu schlimmen Fehlern.

Die OL-Karte stellt eindeutig die wichtigste Informationsquelle dar. Bei einfachen OL's ist ein Kompaß gar nicht erforderlich. Mit seinem Einsatz verschwendet man oft nur unnötig Zeit. Doch wenn wir bei kniffligen Aufgaben auf ihn angewiesen sind, muß er funktionieren. Macht er auch! Voraussetzung ist nur, wir schalten die aufgezeigten Fehlerquellen aus und bedienen sich seiner richtig.

Orientierungslauf Laufen mit Köpfchen

BILL BODY



Landesfachausschuß OL Breitensport
Lehrgang zur Herstellung einer einfachen
Orientierungslaufkarte

Einladung:

Der Landesfachausschuß Orientierungslauf (Breite) lädt alle Veranstalter auf Gau- und Bezirksebene ein, die in nächster Zeit ein Turn- oder Spielfest planen. Wir wollen Ihnen Hilfestellung für die Erstellung der Orientierungslaufkarte geben. Orientierungslaufkenntnisse sind nicht erforderlich.

Ort:

91356 Kirchehrenbach, Sportheim, Sportplatzstraße

Zeit:

22. April 95 9.00 Uhr bis 17.00 Uhr

Inhalt:

Beschaffung des Kartenmaterials, Gelände, Aufnahme, Zeichnen, OL Spiele, Wettkampf.

Referent:

Dieter Öchler

Anmeldung:

Formlos unter Angabe von Name, Vorname, Verein, Tätigkeit im Verein

Meldeschuß:

Samstag den 15. April 95

Meldeadresse:

Bay. Turnverband
Georg Brauchle-Ring 93
80992 München

Teilnehmerbeitrag:

DM 25,00 Mit Verrechnungsscheck der Meldung beifügen. Fahrtgeld wird nicht erstattet.

Verpflegung:

Mittagessen in nahegelegener Gaststätte.

Versicherung:

Jeder Teilnehmer haftet für sich selbst.

Gesamtleitung und Info:

Horst Ziesmann, LFW für Orientierungslauf (Breite)
Obere Bachgasse 1 92237 Sulzbach-Rosenberg
Tel. 09661/52100 oder 09663/396
Fax 09661/53549